



**Geschäftsführung  
Ausschuss Kunst und Kultur**

Frau Kleindienst

Telefon: (0221) 221-23657

Fax: (0221) 221-24141

E-Mail: Ulrike.Kleindienst@stadt-koeln.de

Datum: 25.02.2019

## Niederschrift

über die **34. Sitzung des Ausschusses Kunst und Kultur** in der Wahlperiode 2014/2020 am Dienstag, dem 29.01.2019, 15:40 Uhr bis 18:45 Uhr, Historisches Rathaus, Konrad-Adenauer Saal, Raum-Nr. 1.18

### Anwesend waren:

#### Stimmberechtigte Mitglieder

Frau Brigitta Bülow von	GRÜNE
Herr Dr. Ralph Elster	CDU
Herr Prof. Klaus Schäfer	SPD
Frau Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes	SPD
Herr Karl-Heinz Walter	SPD
Frau Katharina Welcker	CDU
Herr Thomas Welter	CDU
Frau Karin Reinhardt	auf Vorschlag der CDU
Herr Horst Thelen	GRÜNE
Herr Peter Sörries	GRÜNE
Frau Gisela Stahlhofen	DIE LINKE
Herr Dr. Ulrich Wackerhagen	FDP

#### Stellvertretende stimmberechtigte Mitglieder

Frau Teresa De Bellis-Olinger	CDU
-------------------------------	-----

#### Beratende Mitglieder

Herr Dr. Klaus Piehler	
Frau Nele Werrmann	Auf Vorschlag von der AfD-Fraktion
Herr Thor-Geir Zimmermann	GUT
Frau Lisa Hanna Gerlach	BUNT
Herr Walter Wortmann	Freie Wähler Köln
Frau Hedwig Krüger-Israel	Seniorenvertretung der Stadt Köln
Herr Prof. Hans-Georg Bögner	auf Vorschlag der SPD
Frau Anke Brunn	SPD

Herr Franz-Josef Knieps	CDU
Herr Prof. Dr. Lothar Theodor Lemper	CDU
Frau Maria Spering	auf Vorschlag der Grünen
Frau Friederike van Duiven	auf Vorschlag der Grünen
Herr Sebastian Tautkus	auf Vorschlag von DIE LINKE
Herr Lorenz Deutsch	FDP
Herr Dr. Alexander Kierdorf	Für die Denkmalpflege sachverständiger Bürger
Herr Dr. Ulrich Krings	Für die Denkmalpflege sachkundiger Bürger
Herr Turan Özkücük	TSD
Frau Ute Palm	auf Vorschlag der Stadtarbeitsgemeinschaft Behindertenpolitik
Herr Jochen Saurenbach	Rheinfetisch e.V.

### **Verwaltung**

Frau Beigeordnete Susanne Laugwitz-Aulbach	Dezernat Kunst und Kultur
Herr Günter Allerödter	Dezernat Kunst und Kultur
Frau Barbara Foerster	Kulturamt
Frau Dr. Hannelore Vogt	Stadtbibliothek
Frau Nanette Snoep	Rautenstrauch-Joest-Museum
Herr Dr. Mathias Hamann	Museumsdienst
Herr Dr. Thomas Werner	Amt für Denkmalschutz und Denkmalpflege
Frau Petra Rinnenburger	Gebäudewirtschaft

### **Schriftführerin**

Frau Ulrike Kleindienst	Dezernat Kunst und Kultur
-------------------------	---------------------------

### **Presse**

### **Zuschauer**

### **Entschuldigt fehlen:**

### **Stimmberechtigte Mitglieder**

Frau Dr. Eva Bürgermeister	SPD
----------------------------	-----

### **Beratende Mitglieder**

Herr Manfred Post	auf Vorschlag der SPD
Frau Freifrau Jeane von Oppenheim	auf Vorschlag der CDU

### **Stellvertretende beratende Mitglieder**

Frau Felicitas Vorpahl-Allweins

Seniorenvertretung der Stadt Köln

Herr Helge David Gilberg

LSVD Ortsverband Köln e.V.

Frau Uta Grimbach-Schmalfuß

Sozialverband Deutschland e.V. Bezirk Köln-Leverkusen-  
Rhein-Erftkreis

## **Vor Eintritt in die Tagesordnung:**

Die stellvertretende Vorsitzende, Frau von Bülow, begrüßt die Ausschussmitglieder, die Vertreterinnen und Vertreter der Verwaltung, die Presse sowie die Zuhörerinnen und Zuhörer. Sie teilt mit, dass die Vorsitzende, Frau Dr. Bürgermeister, erkrankt sei und sie heute den Vorsitz übernehmen werde.

Die Vorsitzende bittet Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach evtl. Änderungen der Tagesordnung vorzutragen. Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach erläutert zur Tagesordnung, dass folgende Ergänzungen vorliegen:

### Tischvorlagen:

- TOP 9.2 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischen Bildarchiv, Stand 16.01.2019 (0176/2019)
- TOP 11.5 Gemeinsame Anfrage der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion Die Linke und der FDP-Fraktion betr.: „Sicherstellung der dauerhaften Pflege des Grabes von Paul Schallück auf dem Friedhof Müngersdorf“ (AN/0153/2019)

Des Weiteren informiert sie, dass die Verwaltung den Tagesordnungspunkt 4.1 – Nutzungsvertrag MiQua erneut zurückstellt, da sich das Vertragswerk noch im Abstimmungsverfahren beim Landschaftsverband Rheinland befindet.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach bittet darum, dass nach TOP A „Vorstellung der neuen Direktorin, Frau Nanette Snoep, des Rautenstrauch-Joest-Museums mit den Mitteilungen unter TOP 8.1 bis 8.7 fortzufahren, da zwei kulturpolitische Sprecherinnen und Sprecher - aufgrund von Terminüberschneidungen - erst später an dieser Sitzung teilnehmen können.

Sie informiert darüber, dass für den Betriebsausschuss Wallraf-Richartz-Museum & Fondation Corboud keine Tagesordnungspunkte vorliegen und sofern es aus dem Ausschuss heraus keine Fragen geben sollte, schlägt sie vor, dass der Betriebsausschuss heute entfällt.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, bittet darum, den Tagesordnungspunkt 3.1 in die nächste Sitzung zu verschieben und fragt nach weiteren Anmerkungen zur Tagesordnung.

Herr Prof. Schäfer bittet darum, den Tagesordnungspunkt 4.5 – Puppenspiele – ebenfalls – wegen Beratungsbedarf - auf die nächste Sitzung zu verschieben.

Der Ausschuss Kunst und Kultur erklärt sich mit der nachfolgenden Tagesordnung einverstanden.

## **Tagesordnung**

### **I. Öffentlicher Teil**

#### **A Vorstellung der neuen Direktorin, Frau Nanette Snoep, des Rautenstrauch-Joest-Museums**

##### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

##### **2 Schwerpunktthemen**

##### **3 Schriftliche Anträge**

###### **3.1 Änderung der Satzung des Heinrich – Böll – Preises AN/1827/2018**

Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr.: "Änderung der Satzung des Heinrich–Böll–Preises" (AN/1827/2018)  
0091/2019

##### **4 Allgemeine Vorlagen**

###### **4.1 Nutzungsvertrag MiQua 4075/2018**

###### **4.2 Vergabe von Zuschüssen zur Technikförderung und Bauunterhaltung der freien Szene 4290/2018**

###### **4.3 Vergabe von Mietzuschüssen für Ateliers Clouth 104 4291/2018**

###### **4.4 Ankauf eines Kunstwerkes der Künstlerin Sarah Lucas für das Museum Lud- wig 0027/2019**

###### **4.5 Puppenspiele der Stadt Köln - Erhöhung der Eintrittspreise und Änderung der Entgeltordnung ab der Spielzeit 2019/2020 3718/2018**

##### **5 Sonderausstellungen**

###### **5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2019 3800/2018**

## **6 Annahme von Schenkungen**

- 6.1 Annahme einer Schenkung für das Museum Ludwig  
hier: Schenkung eines Werkes des Künstlers Richard Hamilton  
0118/2019

## **7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

- 8.1 Der städtebauliche Masterplan für die Innenstadt Köln;  
Hier: Lupenraum Via Culturalis - Veröffentlichung Audiotour  
3872/2018
- 8.2 Terminplanung der Berichte der Freien Szene 2019  
4212/2018
- 8.3 Barrierefreiheit in den Museen. Vorkehrungen zur selbstbestimmten Teilhabe für Menschen mit Behinderungen an Ausstellungen in den Museen der Stadt Köln  
3896/2018
- 8.4 Umnutzung und Denkmalschutz der Eilmühle im Deutzer Hafen  
0105/2019
- 8.5 Stadtbibliothek Köln Bericht 2018/2019  
0133/2019
- 8.6 Unterrichtung des Ausschusses für Kunst und Kultur über die abgeschlossene Bearbeitung des Denkmälerverzeichnisses, Stand 31.12.2018  
0260/2019
- 8.7 Kunst an Kölner Litfaßsäulen  
0306/2019

## **9 Kulturbauten**

- 9.1 Sachstandsbericht MiQua. LVR- Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln, Stand 03.01.2019  
0085/2019
- 9.2 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 16.01.2019  
0176/2019

9.3 Sachstandsbericht Sanierung Zentralbibliothek

## **10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

### **11 Schriftliche Anfragen**

11.1 Anfrage der Ratsgruppe GUT betr.: "Kulturbaustein Heliosgelände – weiteres Vorgehen?"  
AN/1807/2018

Beantwortung der Anfrage der Ratsgruppe GUT betr.: "Kulturbaustein Heliosgelände – weiteres Vorgehen" (AN1807/2018)  
0292/2019

11.2 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "Friedhof Melaten - Schäden an der Einfriedungsmauer entlang der Aachener Straße und Bauschäden westlich der historischen Kapelle"  
AN/1545/2018

11.3 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "MAKK - Fenster-Erneuerung"  
AN/0075/2019

11.4 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "Neu-Organisation der Zuständigkeiten für bauliche Maßnahmen im Bereich der Kölner Museumsbauten"  
AN/0077/2019

11.5 Gemeinsame Anfrage der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion DieLinke und der FDP-Fraktion betr.: "Sicherstellung der dauerhaften Pflege des Grabes von Paul Schallück auf dem Friedhof Müngersdorf"  
AN/0153/2019

### **12 Mündliche Anfragen**

## **II. Nichtöffentlicher Teil**

### **13 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

### **14 Schwerpunktthemen**

### **15 Schriftliche Anträge**

### **16 Allgemeine Vorlagen**

16.1 Prüfung von Unterhaltungsmaßnahmen bei Dezernat VII - Kunst und Kultur  
3716/2018

- 17 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**
- 18 Mitteilungen der Verwaltung**
- 19 Schriftliche Anfragen**
- 20 Mündliche Anfragen**

## **I. Öffentlicher Teil**

### **A Vorstellung der neuen Direktorin, Frau Nanette Snoep, des Rautenstrauch-Joest-Museums**

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, begrüßt die neue Direktorin und bittet sie sich dem Ausschuss vorzustellen.

Frau Snoep freut sich - seit drei Wochen - hier in Köln zu sein und sich im heutigen Kulturausschuss vorzustellen. Sie informiert, dass sie gebürtige Holländerin sei und 25 Jahre in Frankreich gelebt und gearbeitet hat. Sie war 16 Jahre in Paris für das Kebralin Museum tätig und Anfang 2015 habe sie der ehemalige Generaldirektor der staatlichen Kunstsammlung in Dresden (heutiger Direktor des britischen Museums in London) eingeladen nach Sachsen zu kommen, um mit ihm die Museen zu erneuern. Sie berichtet, dass sie dort für drei ethnologische Museen zuständig gewesen sei. Sie merkt an, dass sie seit dem 2. Januar für sieben Jahre in Köln sei, um ihre neue Aufgabe – das Rautenstrauch-Joest-Museum weiterzuentwickeln und seinen Ruf auch national und international zu verbessern – wahrzunehmen. Sie äußert, dass das Museum noch nie so im Fokus gestanden habe als ethnologisches Museum mit kolonialer Vergangenheitsbewältigung bzw. koloniales Erbe, Provenienzforschung und Diversität und freut sich auf die vielen spannenden Themen

Herr Prof. Schäfer bedankt sich für die kurze Präsentation und nimmt für die SPD-Fraktion wahr, dass sie schon drei Wochen hier in Köln – sehr lebhaft - überstanden habe. Seine Fraktion sei froh darüber, so schnell eine so kompetente Person als Nachfolgerin für Herrn Dr. Schneider gefunden zu haben, wünscht ihr viel Erfolg und geht davon aus, dass es eine schöne „Sieben-Jahres-Zeit“ wird.

Frau Reinhardt begrüßt Frau Snoep auch im Namen der CDU-Fraktion. Sie berichtet, dass sie sie vor einer Woche im Museum gehört und gesehen habe und von den Visionen, den neuen Überlegungen sehr angetan sei. Sie merkt an, dass sie sicherlich wisse, dass die Fortentwicklung des Rautenstrauch-Joest-Museums allen ein großes Anliegen sei und hofft, dass sie sich in Köln wohl fühle.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, äußert, dass sie sich auf die Diskussionen über den Postkolonialismus freue und wünscht alles Gute für den Neubeginn.

### **1 Gleichstellungsrelevante Angelegenheiten**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

### **2 Schwerpunktthemen**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

### **3 Schriftliche Anträge**

#### **3.1 Änderung der Satzung des Heinrich – Böll – Preises AN/1827/2018**

##### **Beschluss:**

Der Beschluss

**„§ 3 der Satzung des Heinrich – Böll-Preises wird dahingehend geändert, dass die Zusammensetzung (derzeit: Oberbürgermeisterin, 5 Vertreter\*Innen der Politik (CDU, SPD, FDP, Die Grünen, Die Linke); Kulturdezernentin; Direktorin der Stadtbibliothek; 5 Sachverständige (1 Direktor des Instituts für deutsche Sprache und Literatur der Universität zu Köln; 1 Literaturkritiker; 3 Autoren) um ein Mitglied der Heinrich – Böll – Stiftung erweitert wird.“**

und die

**Stellungnahme zum Dringlichkeitsantrag der CDU-Fraktion und der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen betr.: "Änderung der Satzung des Heinrich–Böll–Preises" (AN/1827/2018)  
0091/2019**

hat der Ausschuss Kunst und Kultur in die nächste Sitzung vertagt.

##### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **4 Allgemeine Vorlagen**

#### **4.1 Nutzungsvertrag MiQua 4075/2018**

Die Beschlussvorlage hat die Verwaltung zurückgestellt.

#### **4.2 Vergabe von Zuschüssen zur Technikförderung und Bauunterhaltung der freien Szene 4290/2018**

Frau Foerster, 41 – Kulturamt, erläutert zur Beschlussvorlage, dass die Änderung darin bestehe, dass die Frist der Bauzuschüsse herausgenommen worden sei. Sie weist darauf hin, dass aber die Anträge zu einem bestimmten Zeitpunkt gestellt werden müssten, damit sie noch umgesetzt werden (Antragstellung spätestens Ende Oktober/Anfang November = letzte Ausschusssitzung des Jahres).

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, fragt nach, ob der Förderzuschuss über 100.000 Euro nicht flexibler gestaltet werden könne. Ansonsten bittet sie, dieses Verfahren probenhalber auf ein Jahr zu begrenzen und den Ausschuss über die Erkenntnisse zu

unterrichten. Des Weiteren fragt sie, ob es möglich sei die Bezuschussung zu erhöhen, sofern z. B. ein Antrag über 110.000 Euro vorgelegt werde.

Frau Reinhardt merkt an, dass sie dies auch für eine sehr pragmatische Lösung halte – nicht so starre Zahlen zu haben – und würde so auch beschließen wollen.

Herr Prof. Schäfer äußert, dass er dies mehr als „Hinweis“ verstanden habe, da bei einem „Beschluss“ eine intensivere Debatte erforderlich sei. Er merkt an, dass es hier um eine Summe von 300.000 Euro gehe und wenn es die Sache hergebe, könnte eine Bezuschussung großzügiger erfolgen. Er bittet darum, wie Frau von Bülow vorgeschlagen habe, dies als Hinweis – als kleine geduldete Ermächtigung - an dieser Stelle aufzunehmen und denkt, dass es im Sinne der SPD-Fraktion sei.

Frau Foerster, 41 – Kulturamt, äußert, dass die Verwaltung mit dem Vorschlag – flexible Grenze - einverstanden sei. Sie merkt an, dass die Fördersumme verausgabt sei, sofern Anfang des Jahres ein Antrag über 300.000 Euro einginge.

Herr Prof. Schäfer äußert, dass man sich an einer „flexiblen Förderpraxis“ orientieren solle und sofern Anfang des Jahres ein solcher Antrag gestellt würde, dann müsse er zurückgestellt werden, bis die anderen Anträge eingegangen seien.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, lässt über die Beschlussvorlage mit dem vereinbarten Hinweis abstimmen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Finanzausschuss wie folgt zu beschließen.

### **Beschluss:**

Der Beschluss

„Der Finanzausschuss beschließt folgende Kriterien zur Vergabe von Zuschüssen zur Technikförderung und Bauunterhaltung von Gruppen oder Institutionen der freien Szene.

Die Mittel in Höhe von 300.000 € stehen im Teilplan 0416 – Kulturförderung in der Teilplanzelle 15 – Transferaufwendungen zur Verfügung.

- Antragsberechtigt sind Gruppen und Institutionen der freien Szene, die private oder städtische Gebäude sowie den öffentlichen Raum für die kulturelle Arbeit nutzen.
- Weitere Kriterien der Förderung sind hier wie in allen bereits geförderten Sparten die künstlerische Qualität und professionelle Umsetzung.
- Jede Förderung muss nachweislich für mindestens 5 Jahre für den Zweck der kulturellen Nutzung gesichert sein. Längere Bindungsfristen können abhängig von Höhe und Art der Maßnahme vereinbart werden.
- Die Maßnahmen werden bis zu maximal 80% und einer maximalen Förderhöhe von 100.000 Euro bezuschusst.

**Anträge können unterjährig innerhalb des Zuschussjahres eingereicht werden. Die Anträge werden in der Reihenfolge ihres Eingangs geprüft und ggf. bewilligt.**

Der Haushalts- und Sperrvermerk konkretisiert die Zusetzungen mit dem Hinweis:

„Reparaturen und Technik in den Einrichtungen der freien Szene; Freigabe durch Fach- und Finanzausschuss und Fortschreibung in der mittelfristigen Finanzplanung“.

Mit dieser Beschlussvorlage wird die Vorlage 1234/2018 „Vergabe von Zuschüssen zur Technikförderung und Bauunterhaltung der freien Szene“ aufgehoben.“

wurde mit Hinweis auf eine flexible Förderpraxis und der Vorlage eines Berichtes zum Ende des Jahres an den Ausschuss Kunst und Kultur beschlossen.

### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

### **4.3 Vergabe von Mietzuschüssen für Ateliers Clouth 104 4291/2018**

Herr Tautkus ist der Auffassung, dass Investoren, die gute Geschäfte mit städtischem Grund und Boden machen, recht unterwürfig in der Stadt behandelt würden. Er weist darauf hin, dass beim Bau eines Atelierhauses mit dem Eintrag in das Grundbuch (2016) eine Nutzung möglich sei, in diesem Fall seien es aber nur 17 Jahre. Er merkt an, dass er die Staffelung der Quadratmeterpreise und der Bezuschussung des aktuellen Falles nicht verstehe, da alle Ateliers über 67 qm seien und fragt nach, warum es keine Förderung auf den Quadratmeterpreis gebe.

Herr Sörries merkt an, dass hier eine Mischkalkulation stattgefunden habe, da ein Atelier als Lagerraum nur mit max. 5,-- Euro/qm einzustufen sei. Er äußert, dass eine Trennung von Werk-/Wohnraum erfolgen müsse – gültiger Mietspiegel liege bei 14,-- Euro/qm -, da die Stadt ansonsten Wohnraum bezuschussen würde. Des Weiteren fragt er nach, ob es Vereinbarungen zum Erhalt der Mietpreise über die gesamte Mietlaufzeit (über 10 Jahre) gebe. Er weist darauf hin, dass die Förderlage angepasst werden müsse, sobald das Atelierförderkonzept hier beschlossen sei.

Frau Brunn äußert, dass in diesem Fall nichts mehr geändert werden könne, aber zukünftig solle darüber nachgedacht werden, solche Flächen – seitens der Stadt – nur über Erbbau zu vergeben, auch im Hinblick auf die Nutzungsdauer (20 Jahre), die in diesem Fall (max. 17 Jahre) nicht ausgeschöpft werden können.

Frau van Duiven merkt an, dass der vorletzte Absatz der Begründung der Vorlage auf das Atelierförderkonzept aufbaue, obwohl es z. Zt. zwischen dem Kulturamt und den Künstlern ein Dialog zur Fortschreibung bzw. Veränderung gebe.

Frau Foerster, 41 – Kulturamt, äußert, dass der private Investor diese Bindungsfrist erhalten habe und jetzt könne daran nichts mehr geändert werden. Sie merkt an, dass der Gedanke über Erbpacht städtisches Eigentum zu veräußern bei zukünftigen Projekten als eine weitere Option berücksichtigt werden müsse. Sie informiert, dass die Bezuschussung nur für die reine Atelierfläche sei und in dem vorliegenden Fall treffe nur die Quadratmeterzahl ab 67 zu. Aufgrund der anstehenden Ausschreibungen habe sie ein Gesamtpaket zur Information des Ausschusses erstellt. Sie merkt an, dass mit den Mietzuschüssen ein Teil des Atelierförderkonzeptes durchgesetzt würde und die Frage der Befristung für die städtischen Ateliers müsse dann mit dem Atelierförderkonzept – an den Runden Tischen - diskutiert werden.

Herr Sörries merkt an, dass mit Abschluss des Mietvertrages dies ein städtisches Atelier geworden sei, also müsse – wie beim Atelierförderkonzept – reagiert werden.

Frau Foerster weist nochmal darauf hin, dass sich das Förderkonzept nur auf die städtischen Mietverträge beziehe und die Bezuschussung an die Künstler vergeben werde und nicht an den privaten Investor. Sie merkt an, dass die Frage - wie der Investor

vermietet - eine andere sei, für die zukünftig eine Regelung geschaffen werden müsse.

Herr Sörries stellt anhand der Darstellung fest, dass der Vermieter entscheidet, ob das Mietverhältnis so weiterlaufe und merkt an, dass das bedeute, dass dann nach Ablauf der 10 Jahre überhaupt keine Ateliers mehr zur Verfügung stehen würden.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass die Verwaltung eher dazu neige, private Lösungen zu schaffen, gerade auch in Bereichen, in denen es um Kulturpolitik und Kulturförderung gehe (siehe z. B. Haus Sauer, Belgisches Haus). Er weist darauf hin, dass mit diesen Themen zukünftig sehr sensibel umgegangen werden sollte und sehe das Verfahren als politisch reflektionsbedürftig an.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, weist auf die Geschichte des Clouth-Geländes hin und stellt fest, dass dies keine befriedigende Lösung sei. Sie weist darauf hin, dass heute nur über die Mietzuschüsse für die Künstler entschieden werde. Sie merkt an, dass das Einziehen einer absoluten Miethöchstgrenze (10 Jahre) hier heute ein Diskussionspunkt gewesen sei und bittet diese Höchstgrenze nicht festzulegen, damit sie mit dem Atelierförderkonzept erneut diskutiert werden könne. An dieser Stelle äußert sie, dass mit folgendem Zusatz

„Im neuen Atelierförderkonzept muss dann unter Umständen diese Grenze neu gezogen werden oder entfallen.“

die Begrenzung der Mietdauer offen gehalten werden solle.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass so vorgegangen werden könne. Er äußert, dass er die Aussagen (Trennung privatem Vermieter - Zuschüsse an Künstler und die Schlussfolgerung) der Verwaltung tendenziell bezweifle.

Frau Foerster informiert, dass die Vereinbarung mit dem Vermieter bis 2036 gehe und die Höhe des Mietpreises somit gewährleistet sei.

## **Beschluss:**

Der Beschluss

„Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt die Vergabe von Mietzuschüssen für zehn Ateliers im Clouth 104 ab Bezug der Ateliers befristet für 5 Jahre.

Die Höhe der Mietzuschüsse staffelt sich für die exklusive Atelierfläche wie folgt:

- bis 17 m<sup>2</sup>                    46,00 Euro
- bis 33 m<sup>2</sup>                    89,00 Euro
- bis 50 m<sup>2</sup>                    135,00 Euro
- bis 67 m<sup>2</sup>                    150,00 Euro
- über 67 m<sup>2</sup>                    210,00 Euro

Eine einmalige Wiederbewerbung für die Mietzuschüsse ist für eine weitere Dauer von 5 Jahren möglich.

Die Genehmigung der erstmaligen fünfjährigen Bezuschussung erfolgt mit gesonderter Beschlussvorlage.“

wurde mit folgendem Zusatz:

Die Entscheidung der Begrenzung Mietzuschüsse erfolgt unter dem Vorbehalt, dass diese nach Verabschiedung des neuen Atelierkonzeptes dessen Vorgaben gemäß

angepasst werden muss.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.4 Ankauf eines Kunstwerkes der Künstlerin Sarah Lucas für das Museum Ludwig  
0027/2019**

Frau Werrmann merkt an, dass es sich um einen Ankauf eines Kunstwerkes i. H. von 340.000 Euro handele und sie habe sich erlaubt mal zu recherchieren, was diese Dame so produziere. Sie hält das Ganze für eine „Pornographisierung der Kunst“ und ist der Auffassung, dass die Stadt Köln dafür keine 340.000 Euro ausgeben solle.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, weist die Beleidigungen zurück und bittet um Abstimmung.

Der Ausschuss Kunst und Kultur beschließt zu Punkt 1.

**Beschluss:**

1. Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt den Ankauf des Kunstwerkes *Silver Hippy, 2017* von Sarah Lucas für das Museum Ludwig.
2. Der Finanzausschuss beschließt die Freigabe in Höhe von insgesamt 340.000 Euro im Teilfinanzplan 0402 – Museum Ludwig bei Teilplanzeile 9 – Auszahlungen für den Erwerb von beweglichem Anlagevermögen.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

**4.5 Puppenspiele der Stadt Köln - Erhöhung der Eintrittspreise und Änderung der Entgeltordnung ab der Spielzeit 2019/2020  
3718/2018**

Der Beschluss ist vom Ausschuss Kunst und Kultur in die nächste Sitzung vertagt worden.

**Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **5 Sonderausstellungen**

### **5.1 Genehmigung der Mittelverwendung für Sonderausstellungen 2019 3800/2018**

#### **Beschluss:**

Der Ausschuss für Kunst und Kultur beschließt die Mittelverwendung für die in der Beschlussbegründung aufgeführten Ausstellungsprojekte unter dem Vorbehalt, dass Maßnahmen, bei denen Kostensteigerungen oder Abweichungen bei der Refinanzierung der einzelnen Ausstellungen von mehr als 10%, mindestens jedoch 10.000 €, auftreten, zur erneuten Entscheidung vorgelegt werden.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **6 Annahme von Schenkungen**

### **6.1 Annahme einer Schenkung für das Museum Ludwig hier: Schenkung eines Werkes des Künstlers Richard Hamilton 0118/2019**

Frau Werrmann erläutert, dass sie sich mit dem Begriff der „Schenkungen“ befasst habe und es sich bei dieser Vorlage wieder um eine Schenkung in Verbindung mit einer Spendenbescheinigung handle. Sie merkt an, dass juristisch gesehen eine Schenkung ein Eigentümerwechsel ohne Gegenleistung sei und hier wieder eindeutig ein Tausch gegen Steuererstattung erfolge. Sie fragt sich, wie die Stadt Köln solche Verfahren unterstützen könne.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, äußert, dass dieses Thema in der letzten Sitzung schon geklärt wurde. Sie merkt an, dass diese Frage im Rat entsprechend beantwortet worden sei und bittet sie, sich in dieser Thematik juristisch beraten zu lassen.

Herr Prof. Schäfer merkt an, dass auf fast jeder Tagesordnung eine Schenkung für das Museum Ludwig sei und bedankt sich bei Herr Dr. Dzewior für das Engagement.

Der Ausschuss Kunst und Kultur empfiehlt dem Rat wie folgt zu beschließen.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Köln nimmt die Schenkung eines Kunstwerkes des Künstlers Richard Hamilton mit großem Dank an.

#### **Abstimmungsergebnis:**

Einstimmig zugestimmt.

## **7 Genehmigung von Dringlichkeitsentscheidungen gemäß § 60 Absatz 2 der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

## **8 Mitteilungen der Verwaltung**

### **8.1 Der städtebauliche Masterplan für die Innenstadt Köln; Hier: Lupenraum Via Culturalis - Veröffentlichung Audiotour 3872/2018**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zum städtebaulichen Masterplan für die Innenstadt Köln zur Kenntnis.

### **8.2 Terminplanung der Berichte der Freien Szene 2019 4212/2018**

Frau Reinhardt merkt an, dass über die Mitteilung im internen Arbeitskreis beraten wurde und schlägt vor, dass die Verwaltung ein neues Konzept entwickelt. Sie äußert, dass z. B. die Freie Szene zu bestimmten Themenkomplexen ein bis zwei Mal im Jahr, evtl. auch mit den städtischen Bühnen zusammen, eingeladen werde.

Herr Prof. Schäfer äußert, dass dies ein wichtiges und auch richtiges Anliegen sei. Er merkt an, dass dieses Thema unter den kulturpolitischen Sprechern erörtert wurde und die Mitteilung hier zur Kenntnis genommen werde. Er weist darauf hin, dass das Thema im Rahmen der künftigen Sprecherrunden – von Seiten der SPD-Fraktion - aufgegriffen und konkretisiert werde.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, schließt sich dem an und äußert, dass der Ursprungsbeschluss sich nicht nur auf die Freie Szene, sondern auch auf die Sparten und die Verknüpfung von Institution und Freier Szene beziehe.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach weist darauf hin, dass der Kulturentwicklungsplan in ein bis zwei Monaten zur Beschlussfassung vorliege. Sie äußert, dass sie es als sinnvoll erachtet im Rahmen der kulturpolitischen Sprecher über die Möglichkeiten der Präsentation der Freien Szene zu diskutieren und informiert darüber, dass das Dezernat für diesen Termin Vorschläge erarbeitet.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **8.3 Barrierefreiheit in den Museen. Vorkehrungen zur selbstbestimmten Teilhabe für Menschen mit Behinderungen an Ausstellungen in den Museen der Stadt Köln 3896/2018**

Herr Dr. Hamann, 4522 – Museumsdienst, informiert darüber, dass in der Mitteilung die Besetzung einer Stelle für inklusive Vermittlungsarbeit und einer Koordinierungsstelle der entsprechenden Prozesse angekündigt sei. Er berichtet, dass die Gespräche bereits stattgefunden haben und der Museumsdienst demnächst mit der Umsetzung beginne.

Frau Palm bedankt sich, dass es nach der langen Zeit nun weitergehe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **8.4 Umnutzung und Denkmalschutz der Eilmühle im Deutzer Hafen 0105/2019**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **8.5 Stadtbibliothek Köln Bericht 2018/2019 0133/2019**

Frau Dr. Vogt, 43 – Stadtbibliothek, berichtet - mit dem Blick in die Zukunft gerichtet - über die dem Ausschuss vorliegende Infobroschüre der Stadtbibliothek. Sie informiert, dass die Nutzungszahlen sowie die Besucherzahlen stabil seien und die Anzahl der Veranstaltungen sich im vergangenen Jahr – auch durch das „MINT“ Festival - nochmal stark erhöht hätten. Sie weist auf zwei Schwerpunkte – Stadtteilbibliothek Kalk und MINT – im Jahresbericht hin und als Prämisse der Arbeit der Stadtbibliothek den am Museum in Rotterdam stehenden Leitspruch „I have to change stay the same“. Sie äußert, dass das Vermitteln von Wissen und Information im digitalen Zeitalter anders funktionieren und leitet daraus die künftige Aufgabenstellung ab, dass die Stadtbibliothek die Urbanisierung und Digitalisierung im Blick haben und aktiv auf die gesellschaftlichen Entwicklungen eingehen müsse.

Frau Dr. Vogt berichtet, dass das MINT-Festival so erfolgreich gewesen sei, dass es in den Herbstferien in diesem Jahr wieder stattfinden und auch - der Botschafter der letztjährigen Veranstaltung - „Rangar Yogeshwar“ wieder dafür gewonnen werden konnte. Des Weiteren habe die Pressekonferenz mit der Oberbürgermeisterin, Frau Reker, dazu stattgefunden und die Stadtbibliothek konnte den Kölner Stadtanzeiger als Medienpartner, die Firma Ströer als Werbepartner sowie Partner aus Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur wieder für die Veranstaltung gewinnen. Sie weist auf das Zitat „Wer wahrgenommen werden will, muss in der Stadtgesellschaft sichtbar sein“ hin und stellt die Kampagne 2019 vor. Zum Beispiel, dass der ESA-Astronaut Matthias Maurer über den Astronauten-Beruf erzählt habe und dieses Thema noch ausgeweitet - auf die Astronomie mit dem Planetarium und der Volkssternwarte - werden solle sowie das ausgewählte Motiv die „Rakete“ dazu passe. Sie zählt ein paar Slogans auf, z. B. „Roboter tanzen lassen“, „Toaster sprechen lassen“ oder Spieletester werden usw. also „Tüfteln statt Büffeln“ ist das Motto und dass das auch Programmpost in den sozialen Netzwerken werde. Außerdem berichtet sie, dass die Stadtbibliothek mit der Stiftung Lesen versuche virtuelle Realität und Bücher zusammen zu bringen, die für MINT angeschafften Boxen zu den Themen „Kosmos und Miniroboter“ stadtwweit ausgeliehen seien und das Netzwerk der ehrenamtlichen Vorlesepaten sich ständig erweitere.

Frau Dr. Vogt informiert darüber, dass die Stadtbibliothek Kalk – die schönste und modernste in Deutschland - mit dem MIT Cambridge in einem EU-Projekt zum Thema „Online Lernen“ sei und sich viele Gäste aus dem Ausland (z. B. Niederland, Türkei, Nigeria, Serbien, USA, Spanien usw.) anmelden. Sie berichtet, dass die Bibliothek in Kalk von einem niederländischen Architekten gebaut wurde, unter Einbeziehung örtlicher Künstler eine Tapete mit Kalker Motiven entstand und mit der Künstler Initiative Urban Stream - aus Bremen - eine interaktive Illumination - zur Gestaltung der Wand über I-Pads oder Tablets durch Jugendliche – entwickelt wurde. Sie informiert, dass die Nutzung der Bibliotheken um 40 Prozent gestiegen sei und z. Zt. die Probephase

– „Open Library Card“ – Modell aus Dänemark - „Öffnungszeiten ohne Personal“ mit positiver Rückmeldung (kein Wandalismus, kein Diebstahl) angelaufen sei und spricht über bauliche Maßnahmen in Rodenkirchen, Neubrück. Sie weist ausdrücklich darauf hin, dass es die Bibliothek in Kalk nicht ohne Frau Rinnenburger, 26, geben würde, da sie das Potential dieser Idee erkannt und dieses Projekt in jeder Hinsicht überstützt habe. Zum Abschluss berichtet sie über das Projekt „Gutscheinpaket“ und dem „rot-weißen Köfferchen“ für Kölner Familien mit Neugeborenen und bedankt sich für die Aufmerksamkeit.

Herr Prof. Bögner merkt an, dass es immer beeindruckend sei, was sie so berichte und fragt, was in Rodenkirchen passiert und ob die angekündigte Schließzeit (März bis Anfang Sommer) eingehalten werde.

Frau Dr. Vogt erläutert, dass in Rodenkirchen der Eigentümerwechsel relativ unverhofft gekommen sei, da der Mietvertrag kurz vorher verlängert wurde. Sie informiert, dass der Boden ausgetauscht und im Rahmen der Möglichkeiten auch die Räumlichkeiten neu gestaltet werden. Bezüglich des Zeitplans (März bis Anfang Sommer) sei sie guter Dinge, dass er eingehalten werde.

Frau Reinhardt bedankt sich für den Einblick der Aktivitäten der Stadtbibliothek und nimmt erfreut zur Kenntnis, dass auch in den Stadtteilen die Büchereien modernisiert und nach vorne gebracht werden. Sie finde es gut, wenn die Verwaltung gut zusammenarbeite und fragt nach der Quadratmeterzahl der Kalker Bibliothek.

Frau Dr. Vogt informiert, dass die Bibliothek eine Quadratmeterzahl von 800 habe.

Herr Thelen bedankt sich für den Bericht und fragt nach den Verbindungen zwischen Stadt- und Schulbibliotheken oder ob die Schulverwaltung (Dez. IV) drauf aufmerksam gemacht werden müsse.

Herr Tautkus bedankt sich und fragt nach Nutzerzahlen bzw. Erkenntnissen aus dem Kreis der Erstklässler (I-Dötzchen).

Frau Palm berichtet über eine stattgefundene Ortsbesichtigung in Rodenkirchen und bittet darum, dass die Eingangsstufen kontrastreich schraffiert werden, da es ansonsten zu Stürzen kommen könnte.

Herr Prof. Lemper schließt sich dem Dank seiner Vorredner an. Er äußert, dass eine Bücherei ursprünglich ein Ort der Stille und Zurückgezogenheit gewesen sei und das habe sich ja auch nicht geändert. Er merkt an, dass durch die Struktur Interaktion erwachsen sei und trotzdem die Liebe zum Buch und die Demut gegenüber der Literatur immer wieder zum Ausdruck gebracht werde. Er betrachtet dies als ein sehr intelligentes, schönes und bewundernswertes Konzept und bittet um weitere Erläuterung zur Thematik „Leseleidenschaft bei der jungen Generation“.

Herr Prof. Schäfer fragt nach der „digitalen Kompetenz“ und ob es einen Austausch der Institution „Bibliothek“ und mit anderen - in Köln mit Kindern und Jugendlichen arbeitenden - Medienzentren gebe, wegen der Frage des Umgangs mit den neuen Medien. Des Weiteren fragt er nach der Kooperation mit Schulen.

Frau Dr. Vogt erläutert, dass die Schulbibliotheken früher – als eigene Abteilung - zur Stadtbibliothek gehörte und dann an das Schuldezernat ausgegliedert wurde. Sie äußert, dass 43 auch weiterhin unterstützend weiterhelfen würde und ein Austausch mit Dez. IV, mit dem Ziel der Vernetzung, statfinde. Zu den Erstklässlern berichtet sie, dass sich das Projekt „Ausweis in die Schultüte“ bewährt habe und 43 jetzt mit dem Projekt „Kölner Familien mit Neugeborenen“ (Babys) beginne. Zur Leseleidenschaft teilt sie mit, dass die Zahl der Ausleihen von Kinder und Jugendlichen nicht zurückgegangen sei und zum Kontext „Laut und Leise“ sind in den Bibliotheken „ruhige Zonen“ ge-

schaffen worden. Zu Rodenkirchen sei sie informiert worden, dass man sich vor Ort einvernehmlich geeinigt habe.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Bericht zur Kenntnis.

#### **8.6 Unterrichtung des Ausschusses für Kunst und Kultur über die abgeschlossene Bearbeitung des Denkmälerverzeichnisses, Stand 31.12.2018 0260/2019**

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

#### **8.7 Kunst an Kölner Litfaßsäulen 0306/2019**

Herr Sörries bedankt sich, dass das mit den Säulen geklappt habe und bittet darum, die Mitteilung auch in den AVR – Vertragszuständigkeit - und den Kunstbeirat – Zuständigkeit „Öffentlicher Raum“ zu verweisen. Er fragt nach der Ausschreibung und wann diese dem Ausschuss vorgelegt werde, da keine Ausschreibungsmodalitäten vorliegen. Des Weiteren bittet er um namentliche Vorstellung der Jury und macht den Vorschlag, ein Mitglied des Kunstbeirates in die Jury aufzunehmen. Er bittet um Beantwortung der Kostenfrage, da sie aus Projektmitteln gezahlt werden, die für andere Kunstprojekte vorgesehen seien.

Herr Zimmermann bittet um Erläuterung, wie die Zahl „25“ zustande gekommen sei.

Frau Foerster, 41 – Kulturamt, berichtet, dass die Verwaltung ursprünglich vor hatte 50 Säulen zu bespielen und dass das natürlich eine Verhandlungssache sei. Sie informiert, dass mit der Firma Ströer und den Stadtwerken verhandelt wurde und dass es der Firma Ströer ein großes Anliegen gewesen sei die Werbeflächen für Kultur – Kulturveranstalter, die städtische Förderungen erhalten - auch zu nutzen und unter diesem Aspekt habe sich die Werbefläche für die Freie Szene erhöht. Sie äußert, dass es deswegen einen Kompromiss „25 zu 25“ gegeben habe, da es der Verwaltung wichtig gewesen sei, dass das Projekt weitergehe. Zur Ausschreibung merkt sie an, dass diese nicht Thematisch sein werde und die Künstler sich etwas Eigenes für diese spezielle Form, in der „dreidimensionales Denken“ erforderlich sei, auszudenken. Sie weist darauf hin, dass die Verwaltung gerne bereit sei -über eine Mitteilung - den Ausschreibungstext und die namentliche Vorstellung der Jurymitglieder dem Ausschuss zur Kenntnis zu geben.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Mitteilung zur Kenntnis.

### **9 Kulturbauten**

#### **9.1 Sachstandsbericht MiQua. LVR- Jüdisches Museum im Archäologischen Quartier Köln, Stand 03.01.2019 0085/2019**

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, erinnert daran, dass es eine Vereinbarung gebe, zur regelmäßigen Vorlage – im monatlichen Zyklus - der Sachstände der Kulturbauten

und weist auf die Verabredung hin, die Übersichten dem Ausschuss großformatig vorzulegen.

Frau Rinnenburger, 26 – Gebäudewirtschaft, äußert, dass sie den Wunsch des Ausschusses kenne und versuche dem nachzukommen. Sie entschuldigt sich dafür, dass der Sachstandsbericht zur Zentralbibliothek fehle, da er sich z. Zt. noch in der verwaltungsinternen Abstimmung befinde. Sie stellt dem Ausschuss die Möglichkeit vor anhand von Bildpräsentationen über den Stand der Bauprojekte - der Mitteilungstext werde entsprechend angepasst - zu informieren und bittet um Entscheidung, ob zukünftig die Sachstandsberichte in dieser Form erfolgen sollen (s. Anlage 1).

Sie berichtet, dass die Betonage im Baufeld 2 fertiggestellt und der Sporn – das Fundament des aufwachsenden Gebäudes – sowie die Bohrfallwand – die angrenzende Wand am Historischen Rathaus - abgeschlossen sei. Sie weist darauf hin, dass das Baufeld 7 betoniert werde und das Baufeld 8 – unmittelbar am Eingangsbereich des Spanischen Baus – sich in der Bewährung befinde sowie mit den Eisenarmierungen in den Baufeldern begonnen wurde, an denen das aufwachsende Gebäude angebunden werde. Des Weiteren berichtet sie, dass mit der Sandabsaugung der Ausgrabungen – mit Spezialgerät – in Baufeld 2 in sehr kleinen Abschnitten – im Untertagebau -, angefangen wurde. Sie weist darauf hin, dass die Kolleginnen und Kollegen der Archäologie den Zustand begutachten, damit die Gebäudewirtschaft die Sauberkeitsschicht in der Decke entfernen könne.

Frau Rinnenburger informiert, dass das Haus außen eine Wand habe, die aus Stahlrauten bestehe und zur Qualitätssicherung (z. B. der Farbe) habe die Gebäudewirtschaft sich Probestücke der Rauten abbilden lassen. Zum Schluss der Ausführung weist sie darauf hin, dass die angefallen Kosten mit der Kostenkalkulation noch übereinstimmen.

Frau Reinhardt bedankt sich und fragt nach, wann und wie über die Farbgestaltung der Muster entschieden werde.

Frau Rinnenburger informiert, dass es bereits eine Bemusterungsrunde gegeben habe, die ganz zu Anfang Projektes - unter Einbindung des Gestaltungsbeirates, des LVR - stattgefunden hat und die jetzigen Farben seien die seinerzeit beschlossenen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

## **9.2 Sachstandsbericht Neubau des Historischen Archivs mit Rheinischem Bildarchiv, Stand 16.01.2019 0176/2019**

Frau Rinnenburger, 26 – Gebäudewirtschaft, erläutert, dass die Gebäudewirtschaft auch hier anhand einer Bildpräsentation berichte, um besser darstellen zu können, was gerade auf der Baustelle passiere (s. Anlage 1. Sie informiert, dass die Schauwand geschlossen und das Haus jetzt wetterdicht sei, somit könne im Innenbereich jetzt störungsfrei gearbeitet werden. Sie berichtet, dass die gesamte Haustechnik schon im Keller des Gebäudes aufgebaut wurde, damit später keine Transportprobleme auftreten können und merkt an, dass die Gebäudewirtschaft auf der Baustelle im Zeitplan sei.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, äußert, dass sie sich die Bauphase angesehen habe und in der Vorlage sehe sie viele „rote“ Risikobeschreibungen. Sie findet es bemerkenswert, dass trotzdem davon ausgegangen würde, dass der Übergabetermin im

IV. Quartal 2020 stattfindet. Sie fragt, warum - aufgrund der „roten“ Risikobeschreibungen – der Übergabetermin nicht kritischer gesehen werde.

Frau Rinnenburger, erläutert, dass das Risiko entsprechend in „rot“ dargestellt würde, wenn Verhandlungsthemen nicht abgeschlossen worden seien, die ein Risiko für Termine und Kosten darstellen könnten. Sie berichtet, dass z. Zt. mit zwei Partnern des Hauptgewerkes (Haustechnisches Gewerk) verhandelt würde, die keine Terminauswirkungen haben, sich aber möglicherweise auf die Kosten auswirken könnten und deshalb werde dies in „rot“ dargestellt, also sollten die Verhandlungen scheitern, dann würde das Risiko greifen.

Herr Prof. Schäfer bedankt sich für die Ausführung und äußert, dass in den nächsten Sitzungen sich das Risiko sukzessive verkleinere und am Ende möglicherweise keine Risikobeschreibung mehr vorhanden sei. Er weist darauf hin, dass dies die nächsten Sitzungen zeigen werden, da die Fertigstellung im III. Quartal und die Übergabe im IV. Quartal 2020 angekündigt sei.

Er merkt an, dass die folgende Frage zwar nicht zu diesem Thema gehöre, aber im Moment sehe es ja so aus, dass das Archiv Mitte nächsten Jahres auf der Straße stehe. Er bittet um Erläuterung, wie denn der Übergang geregelt werde.

Frau Rinnenburger äußert, dass die Risikobeschreibung natürlich weiter fortgeschrieben werde. Sie die zweite Frage aber nicht beantworten könne, da im Moment noch keine Verhandlung abgeschlossen sei.

Frau Reinhardt merkt an, dass die CDU-Fraktion auch Interesse daran habe und es gebe ein gemeinsames Votum des Ausschusses, dass die Verwaltung für Alternativen sorgen solle. Sie fragt nach, wann mit Ergebnissen zu rechnen sei.

Frau Rinnenburger merkt an, dass ihr dies bewußt sei, aber sie die Frage heute nicht beantworten könne.

Herr Prof. Schäfer weist darauf hin, dass dieses Thema schon vor einem dreiviertel Jahr diskutiert wurde und es werde so langsam schwierig zurückhaltend höflich zu sagen - nachvollziehen kann er das nicht.

Frau Rinnenburger äußert, dass sie das sehr gut verstehen könne und weist darauf hin, dass zu den Spitzengesprächen sich die Oberbürgermeisterin, Frau Reker, dafür eingesetzt habe, aber es gab keine Möglichkeit diesen Mietvertrag zu verlängern. Sie weist darauf hin, dass sie an dieser Stelle die Fragen nicht beantworten könne.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt den Sachstandsbericht zur Kenntnis.

### **9.3 Sachstandsbericht Sanierung Zentralbibliothek**

Frau Rinnenburger, 26 – Gebäudewirtschaft, äußert, dass sie es sehr bedaure, dass die in der verwaltungsinternen Abstimmung liegenden Unterlagen die Sitzung nicht erreicht haben. Sie informiert darüber, dass ja der Bauantrag eingereicht wurde und es Frau Dr. Vogt gelungen sei den Architekten Art Voos – der die Kalker Stadtbibliothek begleitet hat – für einen weiteren Designworkshop zu gewinnen. Sie berichtet, dass ab Morgen die Fortschreibungsworkshops für das Design der Zentralbibliothek mit dem Architekten stattfinden werden.

Frau Rinnenburger informiert darüber, dass die Gebäudewirtschaft im vergangenen Jahr den Kulturbereich übernommen habe und durch Neu-/Umorganisation daraus eine eigene Abteilung geworden sei. Sie stellt dem Ausschuss Frau Stephanie Brans

als Abteilungsleiterin für den Bereich Kulturbau und als zukünftige Ansprechpartnerin für die Kulturthemen vor.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, begrüßt die neue Abteilungsleiterin und wünscht ihr für die Zukunft viel Erfolg.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die mündlichen Erläuterungen zur Sanierung der Zentralbibliothek zur Kenntnis.

## **10 Beantwortung von Anfragen aus früheren Sitzungen**

Zu diesem Punkt liegt nichts vor.

## **11 Schriftliche Anfragen**

### **11.1 Anfrage der Ratsgruppe GUT betr.: "Kulturbaustein Heliosgelände – weiteres Vorgehen?" AN/1807/2018**

**Beantwortung der Anfrage der Ratsgruppe GUT betr.: "Kulturbaustein Heliosgelände – weiteres Vorgehen" (AN1807/2018)  
0292/2019**

Herr Zimmermann bedankt sich für die Beantwortung und weist darauf hin, dass die Anfrage gestellt wurde, um die Ergebnisse des Runden Tisches Heliosgelände zu veröffentlichen. Er bittet um Vorlage einer Mitteilung, sobald es neue Entwicklungen zu diesem Thema gebe, zumal der Verbleib von „ZAMOS“ in der Rheinlandhalle nicht sicher sei.

Frau Foerster, 41 – Kulturamt, äußert, dass sie bei neuen Entwicklungen zu diesem Thema über eine Mitteilung den Ausschuss informieren werde.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die Beantwortung zur Kenntnis.

### **11.2 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "Friedhof Melaten - Schäden an der Einfriedungsmauer entlang der Aachener Straße und Bauschäden westlich der historischen Kapelle" AN/1545/2018**

Herr Allerödter, VII – Dezernat Kunst und Kultur, informiert darüber, dass die schriftliche Beantwortung zur nächsten Sitzung erfolgen werde, da noch eine Abstimmung in der Verwaltung erforderlich sei. Er richtet von der Friedhofsverwaltung aus, dass in Bezug auf Melaten die ersten Arbeiten vergeben und beauftragt worden seien und kündigt für die nächste Sitzung den Abteilungsleiter von 67 – Amt für Landschaftspflege und Grünflächen, Herrn Figgen, an, der über den aktuellen Sachstand berichtet.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die mündlichen Ausführungen zur Kenntnis.

**11.3 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "MAKK - Fenster-Erneuerung"  
AN/0075/2019**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt schriftlich.

**11.4 Anfrage der Denkmalpflege - Herr Dr. Krings - betr.: "Neu-Organisation der Zuständigkeiten für bauliche Maßnahmen im Bereich der Kölner Museumsbauten"  
AN/0077/2019**

Die Beantwortung der Anfrage erfolgt schriftlich.

**11.5 Gemeinsame Anfrage der SPD-Fraktion, der CDU-Fraktion, der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen, der Fraktion DieLinke und der FDP-Fraktion  
betr.: "Sicherstellung der dauerhaften Pflege des Grabes von Paul Schallück auf dem Friedhof Müngersdorf"  
AN/0153/2019**

Herr Allerödter, VII – Dezernat Kunst und Kultur, informiert darüber, dass die Nutzung und die Grabpflege – im Rahmen einer kurzen Abstimmung – durch die Friedhofsverwaltung bzw. das Grünflächenamt bis zum Sommer diesen Jahres sichergestellt sei. Er weist darauf hin, dass die Friedhofsverwaltung auf dem offiziellen Weg eine Ratsvorlage fertigt mit dem Vorschlag, die entsprechende Nutzung und Pflege der Grabstätte zu übernehmen.

Der Ausschuss Kunst und Kultur nimmt die mündliche Beantwortung zur Kenntnis.

## **12 Mündliche Anfragen**

Frau Brunn erinnert an ihre Anfrage bzgl. „Bahnhof Belvedere“. Sie fragt, ob bekannt sei, dass der mit dem Denkmal – Denkmal von europäischer Bedeutung - verwachsene Baum erkrankt sei. Sie bittet die Denkmalaufsicht um erneute Prüfung.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert, dass sie in dieser Angelegenheit mit Herrn Stadtdirektor Dr. Keller Kontakt aufgenommen habe. Sie berichtet, dass er ein rechtliches Gutachten in Auftrag geben werde und Ende März die Ergebnisse vorliegen, so dass dann eine Aussage seitens der Verwaltung über das weitere Verfahren getroffen werden könne.

Herr Zimmermann stellt folgende mündliche Anfragen:

1. Er weist darauf hin, dass der Rat am 03. Mai beschlossen habe Karl Marx im Stadtbild sichtbar zu machen und fragt nach dem aktuellen Sachstand (Einladungswettbewerb usw.).
2. Er weist darauf hin, dass ein Treffen stattgefunden habe, wo es um die „Halle mit dem Knick“ gegangen sei - der Archivkomplex sei mit der Idee an die Öffentlichkeit gegangen - und fragt, ob es zu der „Halle mit dem Knick“ und

den diskutierten Fisten einen aktuellen Erkenntnisstand oder Initiativen gebe.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert, dass die erste Frage schriftlich beantwortet werde. Zur zweiten Frage informiert sie, dass z. Zt. verwaltungsinterne Abstimmungen – auch unter den Direktoren der Museen – erfolgen und Dezernat VIII dabei sei eine Beschlussvorlage zu erstellen. Sie weist darauf hin, dass sie zum jetzigen Zeitpunkt keine Aussagen zu Nutzungsergebnissen treffen könne.

Herr Thelen äußert, dass er - in seiner Funktion als Mitglied des Beschwerdeausschusses darüber informiert wurde, dass Steine des Petrus-Mosaiks am Brunnen auf dem Offenbachplatz los seien. Er fragt, wer in der Verwaltung dafür zuständig sei.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert, dass dies in die Zuständigkeit von Dez. VI/26 falle und sie die Information unverzüglich weitergeben werde.

Frau Stahlhofen merkt an, dass in dem Kulturbaustein das Heliosgelände, die freie Fläche auf der Rückseite des Bahnhofes und der Güterbahnhof Vogelsanger Straße in Ehrenfeld berücksichtigt werden solle. Sie fragt nach, ob der Boden des Innenhofes des Consiliums (Spanischer Bau) komplett entfernt werden müsse, da erhebliche Folgeschäden auftreten. Sie bittet um einen Zeitplan der laufenden und noch anfallenden Arbeiten.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert, dass sie die Fragen mit Frau Rinnenburger, 26 – Gebäudewirtschaft klären werde, so dass in der nächsten Sitzung eine Beantwortung erfolgen könne.

Frau von Bülow fragt nach dem aktuellen Sachstand zum „NSU-Mahnmal“.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach äußert, dass zu diesem Thema für die nächste Sitzung eine Mitteilung gefertigt werde.

Herr Prof. Schäfer äußert zur Frage von Herrn Zimmermann, ob der Verwaltung klar sei, dass die vorgesehene Fläche für die „Halle mit dem Knick“ nicht - vor der Schlusszeichnung der Vorlage - zugeschüttet werden dürfe.

Herr Tautkus äußert, dass das Amt für Wirtschaftsförderung in der Vergangenheit diverse kulturelle Unternehmungen gefördert habe und jetzt Privatisiert werde. Er fragt, ob das zukünftige Förderverfahren geregelt sei, damit die Förderempfänger darauf bauen könnten, dass es weitergehe.

Frau Beigeordnete Laugwitz-Aulbach informiert, dass in dieser Angelegenheit mit Herrn Beigeordneten Greitemann, Dezernat VI, ein Abstimmungstermin anstehe und gibt das Wort an Frau Foerster weiter.

Frau Foerster weist darauf hin, dass die Frage des Umfangs der Förderung noch geklärt werden müsse und z. Zt. Gespräche mit den Kolleginnen und Kollegen stattfinden würden. Sie informiert, dass Herr Füser zwar wechselt, aber weiterhin der Ansprechpartner für die Verwaltung sei und sobald es neue Entwicklungen gebe, sie den Ausschuss unterrichten werde.

Frau Werrmann fragt, da sie noch relativ neu sei, ob die Verwaltung ihr die schriftlichen Ausführungen zum Thema „Schenkungen“ zusenden könne.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, verweist sie auf das Portal „Mandatos“, da dort alles enthalten sei.

Die Vorsitzende, Frau von Bülow, schließt die öffentliche Sitzung

gez. Brigitta von Bülow  
(Vorsitzende)

gez. Ulrike Kleindienst  
(Schriftführerin)